

# bb aktuell

173, 4.7.2006

## Inhaltverzeichnis

1. Erfassung der Vollkosten von überbetrieblichen Kursen (ÜK)
2. Gesundheitsberufe: Alle unter einen Hut bringen ...
3. Parlamentarische Vorstösse
4. EDK publiziert Jahresziele. Berufsfachschulvereinbarung gutgeheissen
5. Berufsmaturität: Nur 58 Prozent gehen an eine Hochschule
6. Vernehmlassung zu beruflichen Grundbildungen im Autogewerbe eröffnet
7. Bühnentanz: erste berufliche Grundbildung für den Kunstbereich
8. BE: Neue Gebührenregelung für die Höhere Berufsbildung
9. Berufswahl von Zürcher Jugendlichen detailliert untersucht
10. BBT-Quartalsinfo: Aktuelles zur Berufsbildungsreform
11. Österreich modularisiert die berufliche Grundbildung ...
12. Berufslehre im Elsass: Frauen in Männerberufen werden belohnt

## Ergänzungsdokumente

Interview mit Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté:  
FAGE soll Königsweg in Gesundheitsberufe werden

Veranstaltungskalender

### Impressum

Herausgeber: Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK und Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern  
© SBBK und BBT, Weitergabe frei, soweit oben nicht anders vermerkt. Bitte Quelle angeben. Bei Publikation Beleg erbeten.  
Mitarbeitende: Annemarie Abbondio (ao), Jacques Amos (ja), Josette Fallet (jf), Daniel Fleischmann (df), Phuoc Ngo (pn) und Emil Wettstein (wt).  
Mitglieder der Steuergruppe: Robert Galliker, SBBK; Dani Duttweiler, BBT; Yvonne-Marie Ruedin, CRFP  
Verantwortlich für diese Ausgabe ist Emil Wettstein, Zürich (mailto:redaktion@bbaktuell.ch)  
Übersetzung: Annemarie Abbondio  
Bestellungen sowie Abbestellungen: <http://www.bbaktuell.ch/anmelden.html>, Adressänderungen: <mailto:adm@bbaktuell.ch>  
Früher publizierte Meldungen sind auch über Internet zugänglich: <http://www.bbaktuell.ch>, französische Fassung über:  
<http://www.afpr.ch>

### 1. Erfassung der Vollkosten von überbetrieblichen Kursen (ÜK)

jf. Das SQUF - Netzwerk der Wirtschaft für Berufsbildungsfragen - und die SBBK - Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz - haben ein gemeinsames Konzept zur einheitlichen Erhebung der Vollkosten für die überbetrieblichen Kurse (ÜK) erarbeitet. Das SQUF hat die Organisationen der Arbeitswelt aufgefordert, die aktuellen Vollkosten pro Beruf zu erfassen. Die Umfrageergebnisse bilden die Grundlage zur Berechnung der Subventionszahlungen ab 2008.

Mehr: [www.squf.ch/squf\\_de/aktuell/news](http://www.squf.ch/squf_de/aktuell/news)

Urs Waldispühl, Projektleiter SQUF, Netzwerk der Wirtschaft, <mailto:info@squf.ch>

Jean-Daniel Zufferey, Projektleiter Umsetzung nBBG SBBK, <mailto:zufferey@edk.ch>

### 2. Gesundheitsberufe: Alle unter einen Hut bringen ...

df. Seit einem halben Jahr führt Urs Sieber die Geschäfte der neuen OdASanté, dem Spitzenverband der nicht ärztlichen Gesundheitsberufe. In dieser OdA sind Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Kantone vertreten - ein Novum, das Probleme machen könnte. Im Gespräch mit bbaktuell schildert Sieber, wie er damit umgehen möchte. Weitere Themen sind: Die Ausbildung "Fachangestellte Gesundheit" soll zum Königsweg in die Gesundheitsberufe werden. Zudem wird die Einführung einer zweijährigen beruflichen Grundbildung geprüft.

Mehr: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3547.pdf>

### 3. Parlamentarische Vorstösse

wt. NR Didier Berberat (NE) ersuchte in seinem Postulat den Bundesrat, zu prüfen, ob die Betriebe verpflichtet werden können, die Kosten von privaten Tests für die Lehrstellenbewerbung zu übernehmen (06.3054). Der Bundesrat bedauert zwar das Aufkommen der privaten Tests. Die Kosten dieser Tests den Betrieben in Rechnung zu stellen, würde jedoch an der Ursache vorbeiziehen. Zudem wäre dieses Vorgehen nicht praktikabel, da sich Jugendliche üblicherweise bei mehreren Betrieben in verschiedenen Branchen bewerben.

Stellungnahme seitens basic-check und Multi-check: [www.bbaktuell.ch/pdf/bba3557.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3557.pdf)  
Für folgende Vorstösse ist eine Stellungnahme des Bundesrates in Vorbereitung oder liegt beim Parlament: Motion Stéphane Rossini zur Finanzierung der Weiterbildung (06.3161), Interpellation Didier Burkhalter zur Anrechnung der Praxiserfahrung in der Berufsbildung (06.3242), Motion Hugo Fasel zur Schaffung zusätzlicher Lehrstellen (06.3393) und zum Postulat Meinrado Robbiani zu Jugendlichen, Berufsbildung und Arbeitslosigkeit (06.3379). Der Vorstoss der WBK NR "Bericht zu Defiziten im Lehrstellenbereich (06.3018) ist erledigt. Texte: <http://www.parlament.ch> mit Suche nach Geschäftsnummer.

### 4. EDK publiziert Jahresziele.

#### Berufsfachschulvereinbarung gutgeheissen

jf/df. Die Plenarversammlung der EDK hat am 22. Juni 2006 die Interkantonale Vereinbarung über die Beiträge an die Ausbildung der Kosten in der beruflichen Grundbildung (Berufsfachschulvereinbarung) gutgeheissen. Die Vereinbarung regelt die Abgeltung der Kantone an die Kosten des beruflichen Unterrichts sowie an die Kosten der beruflichen Vollzeitausbildungen. Sie muss nun von den Kantonen ratifiziert werden und wird - wenn ihr 15 Kantone beigetreten sind - auf das Schuljahr 2007/2008 in Kraft treten. Text der Vereinbarung:

[www.bbaktuell.ch/pdf/bba3556.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3556.pdf)

Die EDK will die Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes vorantreiben, die Weiterbildung fördern und die Nahtstelle obligatorische Schule - Sekundarstufe II optimieren. Dies geht aus dem Tätigkeitsprogramm hervor, das gleichentags verabschiedet wurde. Mehr:

[www.edk.ch/Aktuell\\_d\\_f\\_e/mainAktuell\\_d.html](http://www.edk.ch/Aktuell_d_f_e/mainAktuell_d.html)

oder [www.bbaktuell.ch/pdf/bba3549.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3549.pdf)

### 5. Berufsmaturität: Nur 58 Prozent gehen an eine Hochschule

df. Im Jahr 2005 erlangten 27'200 Personen einen Maturitätsabschluss, 26 Prozent mehr als im Jahr 2000. Etwas mehr als die Hälfte (52%) der

Maturitätszeugnisse ging an Frauen. 10'700 Frauen und Männer erhielten eine Berufsmaturität BM. Die technischen und kaufmännischen BM vereinten im Jahr 2005 87 Prozent aller Abschlüsse auf sich. Laut dem Bundesamt für Statistik (BFS) setzen rund acht von zehn Maturitätsabsolventinnen und -absolventen ihre Ausbildung an einer Hochschule fort, 90 Prozent der Personen mit gymnasialer Maturität und 58 Prozent mit Berufsmaturität. Tief ist die Übertrittsquote in die höhere Ausbildung vor allem bei Personen mit kaufmännischer BM (40%). Mehr: [www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=5790](http://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=5790) oder [www.bbaktuell.ch/pdf/bba3550.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3550.pdf)

#### **6. Vernehmlassung zu beruflichen Grundbildungen im Autogewerbe eröffnet**

ao. Die Vernehmlassung zu folgenden Verordnungen über die berufliche Grundbildung ist eröffnet: Automobil-Mechatroniker/in EFZ, Automobil-Fachfrau/mann EFZ, Automobil-Assistent/in EBA. Infos: [www.bbt.admin.ch/aktuell/vernehmlassung/index.html?lang=de&print\\_style=yes](http://www.bbt.admin.ch/aktuell/vernehmlassung/index.html?lang=de&print_style=yes)

#### **7. Bühnentanz: erste berufliche Grundbildung für den Kunstbereich**

df. Wer den Bühnentanz erlernen will, muss sehr früh mit der Ausbildung beginnen. Dies war eine der Überlegungen, die zum Beschluss führten, die in Zürich angebotene, 3-jährige Ausbildung von der Tertiär- auf die Sekundarstufe zu verlegen. Ein Gesuch für einen Pilotversuch der Kantone Waadt und Zürich sowie des Dachverbands Danse Suisse wurde von der Arbeitsgruppe Masterplan Berufsbildung im Januar 2006 gutgeheissen. Der Zeitplan sieht vor, 2008 mit je einer Pilotklasse in Zürich und Lausanne zu starten. Mehr: [www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00106/00114/00348/index.html?lang=de](http://www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00106/00114/00348/index.html?lang=de) oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3545.pdf>

#### **8. BE: Neue Gebührenregelung für die Höhere Berufsbildung**

df. Für Bildungsgänge der Höheren Berufsbildung (Berufsprüfungen, höhere Fachprüfungen, Tech-

nikerdiplome und Diplome höherer Fachschulen) mussten im Kanton Bern bisher nach Fachbereichen unterschiedlich hohe Semestergebühren entrichtet werden. In der neuen Direktionsverordnung über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerDV) werden diese Gebühren neu auf 600 bis 3000 Franken festgelegt. Ein Harmonisierungs-Konzept des Büros "Bass" ([www.bbaktuell.ch/pdf/bba3414a.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3414a.pdf)) fand keine Zustimmung. Mit dem Erlass der BerDV schliesst der Kanton Bern die Vollzugsgebung zum neuen BBG ab. Download BerDV: [www.bbaktuell.ch/pdf/bba3414b.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3414b.pdf)

#### **9. Berufswahl von Zürcher Jugendlichen detailliert untersucht**

wt. Sekundarschülerinnen und -schüler (heute Sek A/E) drängen immer mehr in Berufslehren, die traditionellerweise den Realschülern (bzw. heute Sek B/G) vorbehalten waren. Gemeinden und Quartiere mit hoher sozialer Belastung weisen besonders viele Jugendliche ohne Anschlusslösung auf. Dies ist das Resultat einer umfangreichen Untersuchung der Schul- und Berufswahl von Zürcher Jugendlichen: [www.statistik.zh.ch/statistik.info/statistikinfo.php?p=4&LinkId=492](http://www.statistik.zh.ch/statistik.info/statistikinfo.php?p=4&LinkId=492) oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3542.pdf>

#### **10. BBT-Quartalsinfo: Aktuelles zur Berufsbildungsreform**

bbt. Das BBT hat das Handbuch für die Allgemeinverbindlicherklärung von Berufsbildungsfonds publiziert. Dieses bietet einen Überblick über die Einrichtung branchenbezogener Berufsbildungsfonds gemäss Art. 60 Berufsbildungsgesetz. Auch ist das Handbuch eine Planungs- und Arbeitshilfe für Organisationen der Arbeitswelt. Diese und weitere Informationen zur Berufsbildungsreform finden sich in der jüngsten BBT-Quartalsinfo.

Download unter: [www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00104/index.html?lang=de](http://www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00104/index.html?lang=de) oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3558.pdf>

### **11. Österreich modularisiert die berufliche Grundbildung ...**

wt/df. ... versteht aber etwas anderes unter einem Modul als wir es tun: Ein Modul dauert ein bis zwei Jahre. Ein modularer Lehrberuf soll aus einem Grund-, zumindest einem Hauptmodul sowie aus einem oder mehreren Spezialmodulen bestehen. Dies sieht ein Gesetzesentwurf vor, der im Juli vom Ministerrat verabschiedet wurde.

Konzept: [www.bbaktuell.ch/pdf/bba3110a.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3110a.pdf)  
Zwei Berichte über Studien des ibw Wien enthalten die Resultate einer Analyse des Status quo und einer Expertenbefragung zur Modularisierung: [www.ibw.at/html/rb/pdf/rb\\_20\\_archan.pdf](http://www.ibw.at/html/rb/pdf/rb_20_archan.pdf) oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3110b.pdf> und [www.ibw.at/html/rb/pdf/rb\\_21\\_archan.pdf](http://www.ibw.at/html/rb/pdf/rb_21_archan.pdf) oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3110b.pdf>

### **12. Berufslehre im Elsass: Frauen in Männerberufen werden belohnt**

ja. Junge Frauen ermutigen, für ihre Berufsbildung Männerberufe zu wählen: Das ist das Ziel eines Preises, der jedes Jahr 15 lernenden Frauen im Elsass vergeben wird, die eine duale Lehre absolvieren. Die Ausschreibung steht weiblichen Lernenden offen, die eine Ausbildung in einem Beruf mit einem Frauenanteil von weniger als 30 Prozent durchlaufen. Der Preis besteht seit einigen Jahren und wird das nächste Mal im Oktober 2006 verliehen.

Mehr: <mailto:apprentissage@region-alsace.fr> oder T. 0033 388 21 68 49

sowie [www.apprentissage-region-alsace.org/PDAF/PDAF1.htm](http://www.apprentissage-region-alsace.org/PDAF/PDAF1.htm), dossier de candidature, lauréates des éditions précédentes

Interview mit Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté

## FAGE soll Königsweg für die Gesundheitsberufe werden

bbaktuell 173 vom 3. Juli 2006

Seit einem halben Jahr führt Urs Sieber die Geschäfte der neuen OdASanté, dem Spitzenverband der nicht ärztlichen Gesundheitsberufe. In dieser OdA sind Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Kantone vertreten – ein Novum, das Probleme machen könnte. Im Gespräch mit bbaktuell schildert Sieber, wie er damit umgehen möchte. Und er erklärt, dass die Ausbildung "Fachangestellte Gesundheit" zum Königsweg in die Gesundheitsberufe werden soll.

**bbaktuell:** *Urs Sieber, das neue Domizil von OdASanté an der Seilerstrasse 22 befindet sich 195 Schritte vom BBT entfernt. Suchten Sie diese Nähe?*

*Urs Sieber:* Wichtig war uns Bahnhofsnahe. Dass das BBT auch gut zu erreichen ist, freut uns natürlich.

**Wie viele Personen beschäftigt OdASanté?**

Neben meiner Person beschäftigen wir zurzeit eine Fachkraft zu 80 Prozent. Wir sind dabei, eine weitere Fachperson einzustellen, möglichst aus der Romandie.

**Die Romandie scheint Ihnen wichtig zu sein.**

Die Integration der Westschweiz und des Tessins ist eines der wichtigsten Anliegen in allen laufenden Geschäften. Das drückt sich auch im Namen unserer Dachorganisation aus. Wir sind ein nationaler Verband, der Spitzenverband der beruflichen Bildung im Gesundheitswesen.

**Neben der OdASanté sind in den letzten Monaten viele kantonale Oda entstanden. Welches sind ihre Aufgaben?**



Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté

Sie beraten uns fachlich und stellen Anträge. Als Fachkonferenzen sind diese regionalen Stimmen enorm wichtig.

**Gibt es in der Romandie schon kantonale Oda?**

Ja, in den Kantonen Wallis, Jura und Genf sind die Oda bereits gegründet. Es ist wichtig, dass sich die neuen Organisationen nun in das gesamtschweizerische System einbringen können. Wir unterstützen sie dabei.

**In Vorstand und Mitgliederversammlung der OdASanté sitzen Vertretungen von Arbeitgeber-Organisationen, aber auch von Arbeitnehmern und Kantonen. Das ist ungewöhnlich.**

Ja. Im Unterschied zur erwähnten Konferenz der kantonalen Oda, die sich mehrheitlich aus Arbeitgebern zusammensetzt, sind mit dem SVBG der

### Die Rolle des Roten Kreuzes

Die Aufgaben des Roten Kreuzes im Bereich Berufsbildung bewegen sich künftig ausschliesslich im altrechtlichen Bereich; ein entsprechender Vertrag (BBT, SRK) mit Laufzeit 2006-2011 ist unterzeichnet. Die SRK führt die Anerkennung der ausländischen Ausweise und Diplome sowie die Qualitätssicherung der altrechtlichen Ausbildungen (GDK/SRK-Reglemente) weiter. Diese laufen bis spätestens 2011 aus. Neben der Qualitätssicherung wird das SRK auch die dazugehörige Statistik führen und zuständig sein für die Äquivalenzverfahren DN I zur diplomierten Pflegefachfrau/-mann sowie für die Anerkennung von kantonalen Ausbildungsabschlüssen (Titelumwandlungen). Ausserdem soll das SRK die bisherigen statistischen Daten erheben, bis die Statistik über die Gesundheitsberufe mit jener des Bundesamtes für Statistik zusammgeführt ist. Das Gleiche gilt bezüglich dem vom SRK geführten Register über die Abschlüsse in den Gesundheitsberufen. Hingegen stellt das SRK seine Tätigkeit der Information und Dokumentation über die Gesundheitsberufe Ende 2006 ein. Das Departement Berufsbildung des SRK reduziert seinen Stellenbestand auf Beginn 2007 um die Hälfte.

(Aus: SRK-Jahresbericht Berufsbildung 2005 sowie Bulletin Transition, 1/06)

„Dachverband der schweizerischen Berufsorganisationen im Gesundheitswesen“ und mit der GDK die Kantone in der OdASanté vertreten.

**Das könnte Probleme machen. Die Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind immer wieder kontrovers.**

Das ist richtig. Aber im Grunde haben wir die Diskussionen, die in der übrigen Berufsbildung in Bundeskommissionen geführt werden müssen, einfach um einen Schritt nach innen verlegt. So erreichen wir frühzeitiger Einigungen in Sachfragen, wir treten mit reiferen Lösungen an den Bund heran. Das ist für das BBT, aber auch für uns selber ein Vorteil. So können wir uns als eine Stimme etablieren, die im Feld der übrigen Berufsbildung die Bedeutung erhält, die ihr zukommt. Wir repräsentieren über 10 Prozent aller Berufsbildungsabschlüsse.

**Welche Ausbildungen vertritt die OdASanté?**

Grundsätzlich sind wir für die nicht ärztlichen Gesundheitsberufe zuständig. Die OdASanté befasst sich mit allen Berufen und deren Weiterqualifizierungen, bei denen die Berufsleute eines Berufs oder eines Berufsfelds im Gesundheitswesens tätig sind. Auf Sekundarstufe II sind das die Fachangestellten Gesundheit sowie die Podologin EFZ in der Deutschschweiz. Im Bereich der höheren Berufsbildung gehören insbesondere die Berufe zum Geltungsbereich, die im Anhang 4 der Verordnung des EDV vom 11. März 2005 über die Mindestvorschriften für die Anerkennung von Bildungsgängen

und Nachdiplomstudien der höheren Fachschulen aufgeführt sind und aktuell Ausbildungen auf Stufe HF anbieten: Aktivierungstherapie, Dentalhygiene, Geburtshilfe, medizinisch-technische Radiologie, medizinisches Labor, Operationstechnik, Orthoptik, Pflege, Podologie, Rettungssanität. Der Geltungsbereich ist jedoch nicht abschliessend. Ergotherapie, Physiotherapie sowie Ernährungsberatung werden zukünftig auf Fachhochschulstufe angeboten. Speziell bei diesen Berufen kümmern wir uns um die Schnittstellen HF-FH.

**Welche wichtigen Dossiers beschäftigen Sie zurzeit?**

Die OdASanté wurde im Mai 2005 gegründet. Im ersten Geschäftsjahr wurde bereits sehr viel geleistet. Ich erinnere an das Projekt Progresso, das sich mit der Strukturierung der Weiterbildungen befasst, ein für die Grundversorgung und die Entwicklung des Berufsfelds sehr wichtiges Projekt. Ebenso wichtig sind die Vorbereitungsarbeiten zur Revision der Bildungsverordnung der Fachangestellten Gesundheit sowie der Rahmenlehrplan Pflege.

Weitere Dossiers auf operativer Ebene sind:

- Die Mitarbeit bei der Entwicklung der Rahmenlehrpläne auf Stufe HF; zurzeit sind das 9 Projekte
- Validation des Acquis
- Berufsinformation und -marketing
- Die Frage, ob wir eine Attest-Ausbildung anbieten können
- Der nachträgliche Erwerb des Fachhochschultitels.

Auf strategischer Ebene müssen weiter Strukturen geschaffen werden, welche eine effiziente Zusammenarbeit mit unseren Partnern garantiert. Wir brauchen ein langfristiges Finanzierungskonzept für die Geschäftsstelle, ein Kommunikationskonzept, wir müssen eine Aufgabenteilung mit den kantonalen Verbänden finden und die Schnittstelle zu den Sozialberufen klären.

**Ist die Positionierung der Gesundheitsberufe in der Bildungssystematik noch ein Thema?**

Dieses Thema ist weitgehend abgeschlossen; die GDK hat rechtzeitig entsprechende Beschlüsse gefällt. Die Masseurinnen und Masseur müssen sich noch entscheiden, wo sie ihre Ausbildung situieren wollen. Dieser Prozess ist auf gutem Wege. Zurzeit werden von den Verbänden die Grundlagen für den Positionsentscheid vorbereitet.

**In der Romandie sind die Gesundheitsausbildungen traditionell höher eingestuft. Wird das zum Problem?**

Ihre Wahrnehmung ist tendenziell richtig. In der Romandie wird beispielsweise die Pflegeausbildung auf Fachhochschulstufe angeboten, während in der Deutschschweiz 90 Prozent der Pflegenden künftig an einer höheren Fachschule und 10 Prozent an einer Fachhochschule ausgebildet werden. Wir haben die Aufgabe, diese kulturellen Unterschiede zu respektieren, aber gleichzeitig dafür zu sorgen, dass die Landschaft übersichtlich bleibt.

**Sie haben die Revision der Bildungsverordnung Fachangestellte Gesundheit erwähnt. Welche Rolle soll diese Ausbildung für die nicht ärztlichen Gesundheitsberufe spielen?**

Diese Ausbildung erfreut sich einer enorm hohen Akzeptanz; Verbände und Kantone haben sehr viel Arbeit in diese Ausbildung gesteckt. Die Fachangestellte Gesundheit soll der Königsweg in die nicht ärztlichen Gesundheitsberufe werden. Dafür muss sie ihre fachlich breite Ausrichtung behalten; diese Ausbildung soll in die Pflegeberufe, aber auch in die technischen und therapeutischen Tätigkeiten führen – bis FH-Niveau.

**Hat die Ausbildung denn das Potenzial, auch eine Berufsmaturität anzubieten?**

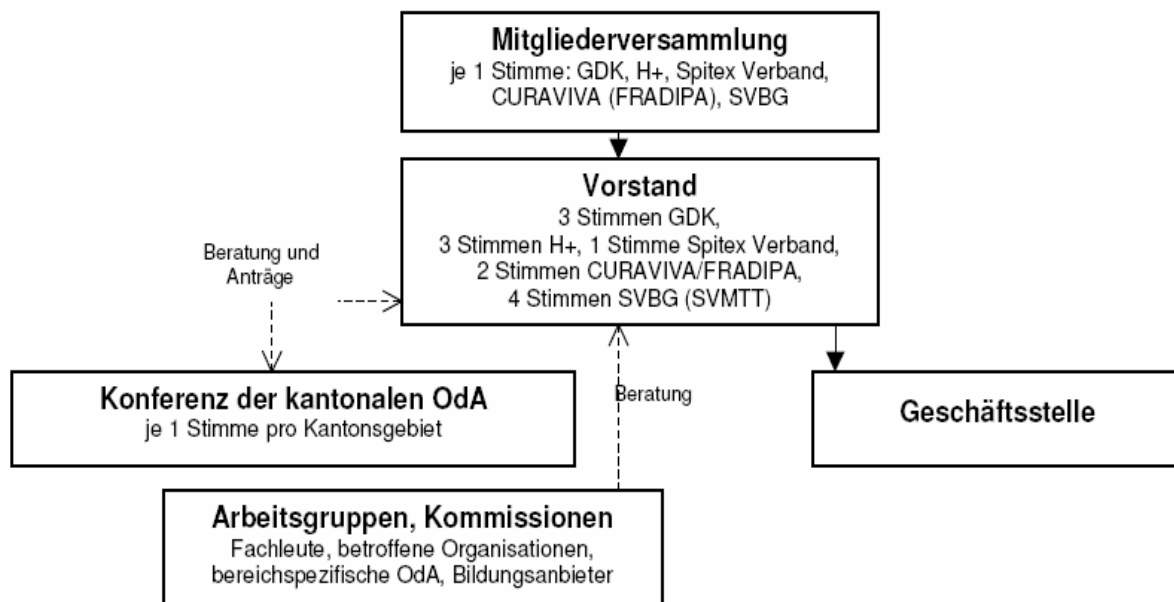
**Zur Person von Urs Sieber**

Urs Sieber, 48, hat ursprünglich eine traditionelle Pflegeausbildung in Liestal absolviert und Praxiserfahrungen gesammelt, bald in verantwortlicher Position. 1988 wechselte er ins pädagogische Fach und unterrichtete an der Pflegeschule Aarau, um später als Schulleiter in die Pflegefachschule Liestal zurückzukehren. Hier hat er die ersten Reformen der Pflegeausbildung mitgestaltet. 1998 ging Sieber zum Schweizerischen Roten Kreuz, wo er sieben Jahre lang als Experte für Berufsbildung arbeitete. Als Mitglied der Kerngruppe Bildungsverordnung beschäftigte ihn in letzten Jahren vor allem die rechtliche Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes. Berufsbegleitend 2003-2005 Executive Master of Nonprofit Management, Nachdiplomstudium an der Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz, Olten. Urs Sieber wohnt in Frenkendorf, BL. Er ist verheiratet und kinderlos.

Absolut. Schon heute werden Ausbildungen mit einer integrierten Berufsmatura angeboten. In den ersten Jahrgängen zeigte sich eine breite Streuung der Leistungsfähigkeit der Lernenden, das Potential ist klar vorhanden.

**Zielt die Revision der Verordnung darauf, das Anspruchsniveau anzuheben?**

Keinesfalls.



- GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
- SVMTT Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen SVBG
- H+ Die Spitäler der Schweiz
- CURAVIVA Verband Heime und Institutionen Schweiz (Mitvertretung der Fédération romande des associations d'institutions pour personnes âgées FRADIPA) Spitex Verband Schweiz
- SVBG Dachverband der schweizerischen Berufsorganisationen im Gesundheitswesen
- SVMTT Schweizerischer Verband der medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Gesundheitsberufe

***Sie haben erwähnt, dass eine Attestausbildung entstehen könnte.***

Mit diesen Diskussionen stehen wir noch am Anfang. Wir müssen die Frage stellen, ob eine solche Ausbildung in der Praxis für Lernende und Ausbildungsanbieter heute wirklich Sinn macht. Die entscheidenden Fragen werden im Moment im Rahmen eines Vorprojekts abgeklärt. Das ist eine sehr spannende Diskussion. Mit ihr zeigt sich übrigens, dass es eben sehr sinnvoll ist, schon von Anfang an

Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie die Gesundheitsversorger an einem Tisch zu haben.

Die Fragen stellte Daniel Fleischmann,  
[daniel.fleischmann@swissworld.com](mailto:daniel.fleischmann@swissworld.com)

Layout: pn

Weitere Informationen zu OdASanté finden Sie unter  
[www.odasante.ch](http://www.odasante.ch).



# Veranstaltungskalender

Ausgabe 173, 04.07.2006

## **24.02. - 18.09.06 Das Pflegestudium auf Hochschulstufe**

Sie wollen eine verantwortungsvolle Aufgabe im Gesundheitswesen wahrnehmen? Mit einem Diplom in Pflege oder einer Berufs- oder Fachmatura in Gesundheit können Sie ab Herbst 2006 an der Fachhochschule in St. Gallen das Bachelorstudium Pflege absolvieren und sich auf ein zukunftsweisendes Berufsbild spezialisieren - vollzeit oder berufsbegleitend. Weitere Informationen unter [www.fhsg.ch/gesundheit](http://www.fhsg.ch/gesundheit)

## **31. Juli 06 Zürcher Hochschule Winterthur: Bachelorstudiengang Pflege, Anmeldeschluss**

Der Studiengang, Start am 18. September 2006, richtet sich an Personen, die sich für eine fundierte praktische und wissenschaftliche Ausbildung in der Pflege interessieren. Dauer der Ausbildung: 3 Jahre, (4 Jahre ohne Erfahrung im Berufsfeld Pflege). Neuer Anmeldeschluss: 31. Juli 2006 Mehr: Zürcher Hochschule Winterthur, Departement Gesundheit, Institut für Pflege, Heidi Longrich, T. 056 260 63 03, <mailto:gesundheit@zhwin.ch> oder <http://www.zhwin.ch/departement-g/>

## **3.-28. Juli 06 Sommerakademie ECAV**

Die Schule für Gestaltung Wallis ECAV. Siders, bietet Kurse und Weiterbildungsseminare an für Zeichnung-Malerei, Malerei und Poesie, Drucktechniken, Skulptur-Installation, Potographie, Video, Ästhetik, Musik und Ton, Therapiekunst, Informatik. Unterrichtssprache: vorwiegend Französisch. Anmeldefrist: 26. Mai 2006 Mehr: <http://www.ecav.ch>, <mailto:alain.antille@ecav.ch>

## **5. Juli 06 Eröffnung der erweiterten login-Lehrwerkstätte in Zürich-Altstetten**

login Lernende der Berufe Automatiker/in, Polymechaniker/in, Mechapraktiker/in und Kaufleute haben die Lehrwerkstatt in Zürich Altstetten um- und ausgebaut. Sie freuen sich darauf, diese ihren Ausbildungsverantwortlichen, den neuen Lernenden, ihren Kunden und den Medien vorzustellen.

## **5.-7. Juli 06 32. Jahrestagung der Association for Moral Education (AME)**

Die diesjährige Tagung der nordamerikanisch geprägten Gesellschaft steht unter dem Leitwort „Getting Involved: Global Citizenship Development and Sources of Moral Values“. Infos zur Plattform und dem Rahmenprogramm: <http://www.unifr.ch/pedg.AME> Call for Papers: Vorschläge zu Themenbereichen wie Prosocial Engagement in Society, Vocational and Professional Morality etc. sind bis 01. März 2006 einzureichen an <mailto:AME2006@unifr.ch>

## **21./22. Sept. 06 Die Krise in Grenzen - Hin zu einer Ingénierie der regionalen Entwicklung**

Das Laboratorio d'insegnante della formazione e innovazione (LIFI) der Università della Svizzera italiana laden zu diesem internationalen Kongress ein. Ziel: Lancieren der Diskussion um die Bedeutung regionaler Entitäten und deren Entwicklung, Redaktion eines Manifests mit den wichtigsten Schlussfolgerungen der Tagung. Infos: [www.learningregions06.unisi.ch](http://www.learningregions06.unisi.ch) Organisationskomitee: <mailto:learningregions06@lu.unisi.ch> Frist zur Einreichung von Beiträgen: 31.07.2006

## **22. Aug. 06 Login: Eröffnung der Junior Station in Wetzikon**

Ansprache von Dr. Benedikt Weibel

## **24. Aug. 06 - 25. Aug. 07 10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching**

Vom ersten Seminartag an verfügen Sie über wirksame Coaching-Methoden, die Sie beruflich und privat sofort anwenden können. Weiterführende 12-tägige Diplomausbildung Abschluss: Dipl. Coach SCA Weitere Informationen unter: Coachingplus GmbH Urs Bärtschi Dorfstr. 111 CH 8424 Embrach Tel. +41 (0) 44 865 37 73 Mobile +41 (0) 79 636 91 69 [www.coachingplus.ch](http://www.coachingplus.ch) [info@coachingplus.ch](mailto:info@coachingplus.ch)

## **1.-5. Sept. 06 OBA Ostschweizer Bildungs-Ausstellung**

Praxisnahe Darstellung von rund 900 Ausbildungen, Kursen, Seminaren und Weiterbildungswegen. St. Gallen, OLMA-Gelände. Mehr: <http://www.oba-sg.ch>

**1. Sep. 06 SDK Herbsttagung in La Chaux-de-Fonds**

**6.-10. Sept. 06 BAM - 18. Berner Ausbildungsmesse**

Ort: Festhalle BEA bern expoSonderschau Aus- und Weiterbildung für Erwachsene vom 8. bis 10. September. Mehr: <http://www.bam.ch>

**6. Sept. 06 Wolfram Research Conference 2006**

Während der Veranstaltung erfahren Sie wie und in welchen Gebieten Mathematica eingesetzt wird und eingesetzt werden kann. Wolfram Research Mitarbeiter präsentieren Mathematica Technologien für den akademischen und kommerziellen Einsatz. Die Conference ist kostenlos. Herr Conrad Wolfram wird durch die Conference führen. Infos: <http://www.comsol.ch/content.php?si=317&id=61&anzeige=Events>

**16. Sept. 06 Adoleszenz als Krise und Chance**

10.05 - 16.30 h Vorträge zu Identitätsbildung und die Bedeutung des Dritten für die pädagogische Begleitung von Meng Heiner, Dr. med., Oberarzt, Kinder- u. Jugendpsych. Universitätsklinik Basel und Franziska Stüssi-Schmid, Analy.Psych., Kontrollanalytikerin für Kinder- und Jugendliche am C.G. Jung-Institut Zürich. Mehr: <http://apache.junginstitut.ch/pages/Pdf2242.pdf>

**21.-23. Sept. 06 Jahrestagung Sektion Erwachsenenbildung der DGfE „Empirische Forschung und Theoriebildung Erwachsenenbildung“**

Die Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE findet in diesem Jahr an der Justus-Liebig Universität in Giessen statt. Themenschwerpunkte werden sein: „Lehr-Lernforschung in der Erwachsenenbildung“, „System und Institutionen der Erwachsenenbildung“ und „Anthropogene und soziokulturelle Voraussetzungen der Erwachsenenbildung“. Call for Papers: Vorschläge zu den drei Themen, jeweils mit Abstract à 2500 Zeichen, sind bis 15.04.2006 erbeten an Prof. Dr. Christine Zeuner, Universität Flensburg, <mailto:zeuner@uni-flensburg.de>. T. 0049/461-8052265/8052270

**27./28. Sept. 06 SVB-Seminar: Einsatzmöglichkeiten in der internationalen Zusammenarbeit (S0614A + B)**

Ich möchte gerne in der internationalen Zusammenarbeit tätig sein - wie mache ich das? Arbeitsmöglichkeiten und Stellenmarkt der IZA, Selektionskriterien, Einstiegsmöglichkeiten und Tendenzen. Audio-visuelle Kurzpräsentationen, Einsatzberichte, Diskussionen und Besuch des Dokumentationszentrums cinfo in Biel. Details und Anmeldung unter: [www.svb-asp.ch/d/weiterbildung](http://www.svb-asp.ch/d/weiterbildung)

**29. Sept. 06 Sprachunterricht in der Schweiz**

Gemeinsame Standards, aber welche? Möglichkeiten und Grenzen vorgegebener Rahmenbedingungen. Diese Fachtagung in Grangeneuve hat zum Ziel, verschiedene Einflüsse, Tendenzen und Forderungen, die das Sprachlehren und lernen beeinflussen, aufzuzeigen. Gleichzeitig soll anhand von Modellen erläutert werden, wie ihnen begegnet werden kann. Mehr: <http://www.isp.ch>

**19.-21. Okt. 06 Basler Berufsmesse**

Die erste „Basler Berufs- und Bildungsmesse“ mit 60 Ausstellern und über 100 verschiedenen Berufen ist als Biennale alternierend zum Baselbieter Vorbild geplant, das seit 1996 in Pratteln stattfindet. Sie richtet sich an Jugendliche, Lehrpersonen, Eltern und an die Wirtschaft. Für fremdsprachige Erziehungsberechtigte sind Elternabende vorgesehen. Angesagt sind auch Podiums- und Fachdiskussionen. Ort: Messezentrum

**19.-20. Okt. 06 Globale Wirtschaft - Wie überlebt der Werkplatz Schweiz? Globalisierung, Strukturwandel und Arbeitsmarkt in der Schweiz**

Wie wirkt sich die Globalisierung auf die schweizerische Volkswirtschaft aus? Wie beeinflusst sie den Strukturwandel, die Unternehmenskultur, den arbeitenden Menschen und das Berufsbildungs- und Sozialversicherungssystem? Rudolf Strahm erklärt den Allerweltsbegriff Globalisierung anhand der Wirkungsmechanismen von Gatt/WTO. Zudem zeigt er die Folgen für die Berufs- und Weiterbildung auf. Infos: Weiterbildungsstelle Universität Freiburg, T. 026 300 73 47, <mailto:formcont@unifr.ch> Mehr: <http://www.unifr.ch/formcont>

**23. Okt. 06 10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching**

10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching. Vom ersten Seminartag an verfügen Sie über wirksame Coaching-Methoden, die Sie beruflich und privat sofort anwenden können. Sie lernen unter anderem, eigene und fremde Stärken und Fähigkeiten zu erkennen, schwierig

**25. - 27. Okt. 06 WORLDDIDAC Basel**

Der internationale Bildungstreffpunkt für Lehrpersonen aller Schulstufen, Erzieher/innen und Weiterbilder/innen, Händler und Hersteller. Im Messezentrum Basel erfahren Sie, wie Bildung, Unterricht, Lernen und Lehren optimiert werden kann. Workshops, Seminare und Fachreferate vermitteln nebst brandaktuellem Wissen auch hervorragende Kontaktmöglichkeiten. [www.worlddidacbasel.com](http://www.worlddidacbasel.com)

**29. - 31. Okt. 06 Europa Forum Luzern**

KOOPERATION und PROSPERITÄT Die Schweiz und Deutschland als Nachbarn im Lichte der Europäischen Integration. Gastland: Bundesrepublik Deutschland Hauptfragen der Tagung: Kooperation zwischen den Grenzregionen der Schweiz und Deutschlands - Föderalismus: Vergleichende Aspekte zwischen der Schweiz und Deutschland im Spannungsfeld der Fortentwicklung der EU. Infos: [www.europa-forum-luzern.ch](http://www.europa-forum-luzern.ch)

**6. und 13. Nov. 06 Aktuelle psychodiagnostische Testverfahren für die Personalentwicklung sowie für die Laufbahnberatung**

Für die Personalentwicklung sowie für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung bei Erwachsenen stehen verschiedene wissenschaftlich überprüfte Tests unterschiedlicher Testarten zur Verfügung. In diesem Kurs lernen Sie neue Testverfahren kennen sowie anwenden und erweitern damit Ihre Kompetenzen im Bereich Diagnostik. Infos: Weiterbildungsstelle Universität Freiburg, T. 026 300 73 47, <mailto:formcont@unifr.ch> Mehr: <http://www.unifr.ch/formcont>

**9. Nov. 06 "Innovation in der Pflege" - die Zürcher Fachtagung der SBK Sektion ZH/GL/SH**

Lust auf innovative Projekte aus der Pflege? Nehmen Sie an der ersten Zürcher Fachtagung SBK vom 9. November 2006 in Winterthur teil. Pflegefachleute präsentieren Ihnen aktuelle Projekte, professionell, praxisnah und innovativ. Ein Projekt wird mit dem Innovationspreis in Höhe von 3000.- prämiert. Mehr Informationen und Anmelde-möglichkeiten zur Zürcher Fachtagung finden Sie unter [www.sbk-zh.ch](http://www.sbk-zh.ch).

**10. - 11. Nov. 06 EXPOLINGUA Praha 2006**

EXPOLINGUA Praha ist eine internationale Messe für Sprachen und Kulturen. Aussteller aus der ganzen Welt präsentieren ihre Produkte und Informationen rund um die Themen "Sprachen lernen" und "Studieren und Arbeiten im Ausland". Zusätzlich wird ein interessantes Fachprogramm geboten. In Vorträgen, Workshops und Mini-Sprachkursen kann man sich über die neusten Entwicklungen & Methoden informieren.

**10. Nov. 06 FAB GV 2006**

FAB, Fachvereinigung für Berufsberatung, Generalversammlung in Luzern

**13. Nov. 06 Tag der Berufsbildung, Genf**

**17. - 19. Nov. 06 EXPOLINGUA Berlin 2006**

EXPOLINGUA Berlin ist die wichtigste Messe für Sprachen und Kultur im deutschsprachigen Raum. Jährlich präsentieren über 130 Aussteller aus rund 20 Ländern ihre Angebote zum Fremdsprachenlernen und -lehren. Die EXPOLINGUA BERLIN wird von einem umfangreichen Fachprogramm begleitet. In zahlreichen Vorträgen und Workshops werden Themen rund um das Fremdsprachenlernen und -lehren vorgestellt.

**21.-25. Nov. 06 Berufsmesse Zürich**

Jugendliche, die vor der Berufswahl stehen, erhalten Einblick in die diversen Berufe sowie in die Aus- und Weiterbildungsangebote. Lehrpersonen und Eltern orientieren sich über den Berufswandel, die neuen Berufe und Anforderungsprofile. Weiterbildungsinteressierte informieren sich über zahlreiche Möglichkeiten der beruflichen und privaten Weiterbildung. Messezentrum Zürich, [www.berufsmessezuerich.ch](http://www.berufsmessezuerich.ch)

**23. Nov. 06 Füdliblutt oder splitternackt? - Mundart oder Standardsprache?**

Tagung zum Thema Dialekt und Hochdeutsch im deutschschweizerischen Alltag. Der Sprachgebrauch und seine Wirkungen in der Literatur, in der Schule, in den Medien und auf der Strasse. Workshops mit Persönlichkeiten aus Forschung und Lehre, Medien und Literatur. Mit Hugo Loetscher, Helen Christen, Ludwig Hasler, Hanna Johannsen, Martin Hamburger, Ueli Haldimann, Röbi Ruckstuhl u.a.m. Infos: [www.sal.ch](http://www.sal.ch)

**29.11. - 01.12.06 Online Educa Berlin**

ONLINE EDUCA BERLIN 2006/12. Internationale Konferenz für technologisch gestützte Aus- und Weiterbildung Wann: 29. November bis 1. Dezember 2006 Wo: Hotel InterContinental Berlin, Budapester Straße 2, 10787 Berlin Veranstalter: ICWE GmbH, Leibnizstraße 32, 10625 Berlin, Tel: +49 - 30 - 327 61 40 Fax: +49 - 30 - 324 98 33, [info@online-educa.com](mailto:info@online-educa.com) Website: [www.online-educa.com](http://www.online-educa.com)

**11. Jan. - 30. März 07 10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching**

10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching. Vom ersten Seminartag an verfügen Sie über wirksame Coaching-Methoden, die Sie beruflich und privat sofort anwenden können. Zum Beispiel:- Coaching-Tools / Arbeitsblätter als Word-Format- Einzellizenz Testverfahren „Grundrichtung der Persönlichkeit“ GPI© Weitere Informationen unter [www.coachingplus.ch](http://www.coachingplus.ch)

**26.-28. Apr. 07 Nationaler Wettbewerb „Schweizer Jugend forscht“ 2007**

Die Schlussveranstaltung des 41. nationalen Wettbewerbs findet 2007 in Fribourg statt. Prämiert werden ausserordentliche Leistungen von Schülern, Schülerinnen und Lernenden. Ihre Projektarbeiten reichen von der Technik über die Umwelt- und Naturwissenschaften bis hin zu Untersuchungen mit Sozialkompetenz und den Geisteswissenschaften. Mehr: <http://www.sjf.ch> Stiftung Schweizer Jugend forscht, T. 061 690 92 00, <mailto:info@sjf.ch>,

---

Dieser Veranstaltungskalender enthält Veranstaltungen, die der Redaktion von *bbaktuell* gemeldet wurden, geordnet nach dem Beginn der Veranstaltung. Weiter werden Termine wichtiger Versammlungen genannt, um zu helfen, Terminüberschneidungen zu vermeiden.

Verantwortlich für die Auswahl: Redaktion *bbaktuell*.

Fehlt Ihre Veranstaltung? Tragen Sie sie ein in [http://www.berufsbildung.ch/fmi/xsl/bbav\\_addrecord.xsl](http://www.berufsbildung.ch/fmi/xsl/bbav_addrecord.xsl). Der Eintrag wird von uns freigegeben, wenn sich die angekündigte Veranstaltung an Fachleute aus Berufsbildung, Berufsberatung oder Arbeitsmarkt wendet und ein für diese Gruppe spezifisches Thema behandelt.

Version actuelle avec les manifestations en français - voir <http://www.afpr.ch/pdf/manifestations.pdf>